Illustrierter
Film-Kurier

# DER FLORENTINER HUT

# Der Florentiner Hut

Nach der gleichnamigen Komödie von E. Labiche

Spielleitung

**Wolfgang Liebeneiner**

Drehbuch: Bernd Hofmann und Horst Budjuhn
Musik: Michael Jary / Kamera: Karl Loeb
Bauten: Hans Sohnle, W. Vorwerg / Bildtechnische Leitung: Carl Hoffmann
Produktionstechnische Leitung: Arthur Kiekebusch / Aufnahmeleitung: Veit Massary, Fritz Brix / Regieassistent: Kurt Skalden / Ton: Erich Schmidt
Schnitt: Gottlieb Madl / Fotos: Karl Ewald
Tonsystem: Klangfilm

Darsteller

| | |
|---|---|
| Farina | Heinz Rühmann |
| Helene | Herti Kirchner |
| Pamela | Christl Mardayn |
| Sarabant | Paul Henckels |
| Barbock | Victor Janson |
| von Parade | Hannsgeorg Laubenthal |
| Felix | Karl Stepanek |
| Virginia | Gerda Maria Terno |
| Bobbi | Helmuth Weiß |
| Onkel Florian | Hans Hermann Schaufuß |
| Rosalba | Hubert v. Meyerinck |
| Baronin Champigny | Elsa Wagner |
| Clara | Alexa v. Porembsky |
| Zofe bei Champigny | Edith Meinhardt |
| I. Beamter | Paul Bildt |
| II. Beamter | Franz Weber |
| Zürus | Leopold v. Ledebour |
| Leierkastenmann | Bruno Fritz |
| Dienstmann | Ernst Legal |

**Ein Film der Heinz Rühmann-Produktion der Terra**

Herr Farina galt für das Muster eines Junggesellen. Man sagt ihm nach, daß er seit seiner frühesten Jugend von den Frauen nichts wissen wollte, um so mehr aber die Frauen von ihm. Jetzt aber hat Herr Farina den Ehrgeiz, ein Ehemann zu werden. Wie kam das? Er begegnete Helene. Vor vierzehn Tagen. Und da er noch nie für ein langes Warten war, soll heute die Hochzeit sein.

Auf der Fahrt zu seiner Braut passiert Farina ein Malheur. Er verliert die Peitsche, steigt vom Wagen, um sie aufzuheben, und unterdessen – wir befinden uns in einem reizenden Wäldchen – geht das Pferd weiter und verzehrt einen eleganten Florentiner Hut, der im Gebüsch liegt. Der Hut gehört einer charmanten jungen Frau, verheiratet natürlich, die aber trotzdem mit einem Leutnant, v. Parade genannt, dort im Grünen Zärtlichkeiten austauscht. Großes Geschrei! Frau v. Sarabant erklärt, ohne den Hut nicht nach Hause gehen zu können, da ihr Mann, den sie nicht anders als „Bubi" nennt, im Gegensatz zu diesem Kosenamen sehr eifersüchtig sei. Das ist ein Grund mehr für den Herrn Leutnant, Farina anzuschreien und von ihm zu verlangen, einen anderen, gleichen Florentiner Hut herbeizuschaffen. Das Pärchen folgt Farina in seine Wohnung, und

die charmante Frau v. Sarabant legt sich einfach in das Bett, in das Farina heute die reizende Helene zu führen gedachte.

Was bleibt Farina anderes übrig, als auf die Suche nach dem Florentiner Hut zu gehen? Die Hochzeitsgesellschaft steht vor der Tür, der Vater Helenes, ein recht aktiver und zum Jähzorn neigender Herr aus der Provinz, der ohnehin die Großstädter nicht leiden mag, wird sehr wild, als er merkt, daß nicht direkt zum Standesamt gefahren wird. Gefolgt von der in etlichen Wagen verfrachteten Hochzeitsgesellschaft, die eine Musikkapelle mitgebracht hat, fährt Farina in ein Hutgeschäft und – begegnet dort seiner angebeteten Clara, der er begreiflicherweise noch nichts von seiner Hochzeit mit Helene erzählen konnte. Es geschieht Schreckliches, aber wir wollen nur verraten, daß Farina wie durch ein Wunder in den Besitz der Adresse von Frau von Champigny gelangt. Die Baronin hat den einzigen Florentiner Hut, der aufzutreiben war, kürzlich erworben. Auf zur Baronin! Aber nein, vorher zum Standesamt.

Nach der Trauung geht die Suche weiter. Die Baronin erwartet gerade den italienischen Sänger Strizzi, den „Vesuv der Töne", der sich herabgelassen hat, vor den Gästen der Baronin singen zu wollen. Farina gelangt nur ins Haus, weil er für den Sänger gehalten wird. Er sagt sogar zu, singen zu wollen, aber unter einer Bedingung: Er will den Florentiner Hut haben! Die Hochzeitsgesellschaft ist inzwischen in das

Haus der Baronin eingefallen wie ein Heuschreckenschwarm, hat sich im Speisesaal über den gedeckten Tisch hergemacht – alles in dem guten Glauben, im Hause des Bräutigams zu sein . . . .

Verschweigen wir barmherzig, was sich da ereignet! Berichten wir nur davon, daß die Baronin den Florentiner Hut weitergegeben hat, verschenkt – an Frau v. Sarabant. Farina stürzt zu Bubi. Und erzählt ihm mehr, als für ihn gut ist. Herr von Sarabant verwandelt sich in einen Othello. Bewaffnet mit einem Schießeisen rast er in Farinas Wohnung, die Hochzeitsgesellschaft hinterher.

Es wäre ein Verbrechen, erzählen zu wollen, was jetzt passiert. Ja, es wäre geradezu ein hilfloses Unterfangen, die Szenen wiedergeben zu wollen. Sehen Sie sich den Film an! Die Lösung ist eine Sensation für sich. Aber halten Sie sich gut auf Ihrem Sessel und trainieren Sie vorher Ihre Lachmuskeln.

Nr. 2944

Verlag: Verlagsgesellschaft Wolter
Fleming & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf
Druck: Plate AG, Kupfertiefdruck
Adolf Norbert Nachf., Berlin SW 68
Printed in Germany
Erscheinungsort in Deutschland: In Planung